

## Anmeldung

Bitte melden Sie sich online an unter  
[www.verbraucherkongress.de/anmeldung](http://www.verbraucherkongress.de/anmeldung)

Sie können natürlich diese Anmeldung auch per Brief senden oder an 0228-90966-55 faxen.

Anmeldeschluss ist der **7. Oktober 2011**

### Kongressbüro:

MediaCompany GmbH  
„Verbraucherkongress“  
Auguststraße 29  
53229 Bonn  
Fon: 0228-90966-26  
Fax: 0228-90966-55  
E-Mail: [verbraucherkongress@mediacompany.com](mailto:verbraucherkongress@mediacompany.com)

Da die Foren gleichzeitig stattfinden, kreuzen Sie bitte nur ein Forum an.

Da die Zahl der Teilnehmerplätze begrenzt ist, werden die Anmeldungen in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

Sie erhalten von uns eine schriftliche Anmeldebestätigung.

Ich melde mich zum Fachkongress am 13. 10. 2011 verbindlich an.

### Ich möchte an folgendem Forum teilnehmen:

- Forum 1:** Mehr staatliche Regulierung – Wie viel Aufsicht braucht der Markt?
- Forum 2:** Mehr Transparenz – Wie viel Information braucht der Verbraucher?
- Forum 3:** Mehr kollektiver Rechtsschutz – Welche Klageinstrumente braucht der Markt?

### Veranstalter:

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,  
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
40190 Düsseldorf  
[infoservice@mkulnv.nrw.de](mailto:infoservice@mkulnv.nrw.de)  
[www.umwelt.nrw.de](http://www.umwelt.nrw.de)

### Kongressort:

KOMED im MediaPark GmbH, Köln  
Im MediaPark 7, 50670 Köln

### Kongressbüro:

MediaCompany GmbH, „Verbraucherkongress“  
Auguststraße 29, 53229 Bonn  
Telefon: 0228-90966-26, Fax: 0228-90966-55  
E-Mail: [verbraucherkongress@mediacompany.com](mailto:verbraucherkongress@mediacompany.com)  
Am Tag des Kongresses sind wir telefonisch unter 0174-4255372 erreichbar.

### Kosten:

Für die Teilnahme am Kongress wird eine Gebühr von 15 € in bar erhoben.  
Darin enthalten sind die Kosten für Tagungsunterlagen und eine Mahlzeit. Der Betrag wird bei der Registrierung vor Ort fällig.  
Reise- und Hotelkosten werden nicht erstattet.

**Fotos:** Fotolia, Phoenixpix

**Druck:** in puncto druck + medien gmbh

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,  
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Sehr geehrte Damen und Herren,



wettbewerbswidrige Preisabsprachen, unzureichende Bankberatung oder täuschende Lebensmittelverpackungen – viel zu oft stehen Verbraucherinnen und Verbraucher vor der Situation: Recht haben ist das eine, die Durchsetzung das andere!

Verbraucherrechte, die in der Praxis keine Wirkung entfalten, sind nicht viel wert. Aber wer verhilft Verbraucherinnen und Verbrauchern zu ihrem Recht? Welche Rolle spielen staatliche Behörden oder Verbraucherschutzorganisationen und mit welchen Kompetenzen müssen diese ausgestattet sein? In welchem Verhältnis stehen Information, individuelle und kollektive Rechtsdurchsetzung und Marktaufsicht zueinander? Ergänzen sich diese lückenlos oder sind Defizite festzustellen?

Der diesjährige Verbraucherpolitische Kongress greift am 13. Oktober 2011 die aktuelle Diskussion über die effektive Durchsetzung von Verbraucherrechten auf und thematisiert Möglichkeiten zur Stärkung und Schaffung geeigneter Instrumente. Auch die Grenzen der Zumutbarkeit der Verarbeitung von Verbraucherinformationen werden kritisch auf den Prüfstand gestellt. Dabei tragen wir zur Vertiefung der verbraucherpolitischen Leitbild-Debatte bei und berücksichtigen aktuelle Ergebnisse der Verbraucherschutzforschung.

Ich freue mich, wenn Sie in Köln Ihre Meinungen und Standpunkte mit in die interessante Diskussion einbringen.

Johannes Remmel, MdL  
Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen



## Von Information bis staatlicher Regulierung – Was setzt Verbraucher- rechte effektiv durch? Verbraucherpolitischer Kongress 13. Oktober 2011 in Köln

[www.umwelt.nrw.de](http://www.umwelt.nrw.de)

## Programm

13. Oktober 2011

- ab 9:00 Uhr Registrierung
- 10:00 Uhr **Begrüßung im Plenum**
- 10:05 Uhr **Verbraucher – das mündige und selbstbestimmte Wesen?**  
Prof. Dr. Lucia Reisch, Copenhagen Business School, Dänemark; Zeppelin University, Friedrichshafen
- 10:30 Uhr **Wie gestalten unsere EU-Nachbarn den Verbraucherschutz – Wodurch unterscheiden sich die Systeme in Fragen des Regulierungsrechtes und der Aufsichtsstrukturen?**  
Prof. Dr. Jürgen Keßler, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin
- 11:00 Uhr Kaffeepause
- 11:20 Uhr **Wie können sich Verbraucher/innen selbst schützen – Wann wird Ihnen zuviel zugemutet?**  
Moderiertes Streitgespräch mit Klaus Müller, Vorstand der Verbraucherzentrale NRW e.V., Düsseldorf und Prof. Dr. Matthias Horst, Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie e.V., Berlin
- 11:50 Uhr Möglichkeit für Nachfragen zu dem Streitgespräch
- 12:00 Uhr **Zur Lage der Verbraucher/innen in NRW – Eckpunkte und Leitlinien für verbraucherpolitisches Handeln**  
Johannes Rimmel, Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MKULNV), Düsseldorf
- 12:30 Uhr Mittagspause
- 13:30 Uhr **Forum 1, 2 und 3**
- 16:00 Uhr **Networking mit Kaffee und Kuchen**  
Schlusswort, Peter Knitsch, Abteilungsleiter Verbraucherschutz im MKULNV NRW, Düsseldorf
- Moderation: Dr. Tanja Busse, Journalistin, WDR 5

### Forum 1: Mehr staatliche Regulierung – Wie viel Aufsicht braucht der Markt?

Der regulierende Verbraucherschutz ist neben Verbraucherinformation und Verbraucherbildung eine wichtige Säule in der Verbraucherpolitik. Nicht zuletzt hat die Finanzmarktkrise gezeigt, dass z.B. die Risikobehaftung von Anlageprodukten von den Verbraucherinnen und Verbrauchern kaum zu erfassen ist und Produktberatungen teilweise auch die Grenzen seriösen Handelns überschreiten. Aber reichen die ergriffenen Maßnahmen wie die Einführung von Beratungsprotokollen und Produktinformationsblättern, die Einrichtung eines Anlageberaterregisters oder angekündigte Optionen wie „Mystery-Shopping“ aus? Oder muss der Gesetzgeber mittels staatlicher Regulierungsinstrumente stärker in bestimmten Bereichen in das Marktgeschehen eingreifen? An welchen Maßstäben werden sich zukünftig gesetzgeberische Aktivitäten orientieren müssen und bedarf es stärkerer Aufsichtsstrukturen? Wie könnten wir – falls notwendig – den Verbraucherschutz als erklärtes Aufsichtsziel verankern und welche Rolle können „Finanzmarktwächter“ einnehmen?

Referenten:

- Thorsten Höche, Bundesverband Deutscher Banken, Berlin
- Peter Knitsch, MKULNV NRW, Düsseldorf
- Dr. Annabel Oelmann, Verbraucherzentrale NRW e.V., Düsseldorf
- Michael Sell, Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Bonn
- Dr. Christian Thorun, ConPolicy GmbH, Bad Honnef

Moderation: Ulrich Ueckerseifer, WDR-Wirtschaftsredakteur

### Forum 2: Mehr Transparenz – Wie viel Information braucht der Verbraucher?

Der Bedarf nach unabhängiger Verbraucherinformation bei den Privathaushalten ist groß. Immer häufiger werden Produkte mit Vergleichstests oder Ranglisten beworben. Die Auszeichnungen geben einfache Botschaften, auf die sich beim Einkauf überwiegend verlassen wird. Aber welche Information steckt tatsächlich hinter einem „sehr guten“ Ranglistenplatz? Wie ist es generell um die Transparenz von Plattformen wie z.B. das Internetportal „Lebensmittelklarheit“ bestellt? Informationsangebote wie die Restaurant-Ampel für Gaststätten oder farblich unterlegte Nährwertkennzeichnungen für Lebensmittel werden von Wirtschaftsverbänden in der Regel abgelehnt. Auch Ausweitungen des Verbraucherinformationsgesetzes werden kritisch betrachtet. Immer öfter stellt sich die Frage, wie viele Informationen wir Verbraucherinnen und Verbrauchern täglich zur Verfügung stellen wollen bzw.

wie viele Informationen dem Einzelnen überhaupt zumutbar sind? Wie adressieren wir Verbraucherinformationen zielgerichtet und wie kann einer Überkomplexität im Markt durch Vereinfachung entgegengesteuert werden?

Referenten:

- Markus Hamer, Deutsches Institut für Servicequalität, Hamburg
- Udo Paschedag, Staatssekretär im MKULNV NRW, Düsseldorf
- Prof. Dr. Christoph Strünck, Universität Siegen, Lehrstuhl für Politikwissenschaft mit Schwerpunkt Sozialpolitik
- Monika Büning, Verbraucherzentrale Bundesverband e.V., Berlin

Moderation: Yvonne Willicks, Journalistin (angefragt)

### Forum 3: Mehr kollektiver Rechtsschutz – Welche Klageinstrumente braucht der Markt?

Verbraucherunfreundliches Verhalten sollte sich für Unternehmen nicht rechnen. Häufig scheitern Klagen auf Gewinnabschöpfung aber an den hohen Hürden der Beweisführung und Bezifferung der Mehreinnahmen aufgrund unlauterer Werbung – dies zeigt eine Studie zum kollektiven Rechtsschutz der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Ein weiteres Ergebnis ist, dass Verbraucherschutzverbände oftmals die hohen Kosten eines Verfahrens scheuen, wenn die Erfolgsaussichten nicht evident sind, da sie das Prozesskostenrisiko tragen. Andere Instrumente wie Unterlassungsklagen erfreuen sich dagegen großer Beliebtheit und leisten einen wichtigen Beitrag zur Rechtsklarheit im Marktgeschehen. Welche Konsequenzen gilt es aus diesen Erkenntnissen für die Durchsetzung von Verbraucherrechten zu ziehen? Wo wird auf nationaler sowie europäischer Ebene Nachbesserungsbedarf bei den zur Verfügung stehenden Instrumenten gesehen und welche Impulswirkung des europäischen Gemeinschaftsrechts kann die Weiterentwicklung des kollektiven Rechtsschutzes voranbringen? Bedarf es z.B. eines erweiterten Musterklageverfahrens, das über den Bereich des Kapitalanlegerschutzes hinausgeht?

Referenten:

- Prof. Dr. Karl-Heinz Fezer, Universität Konstanz, Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Recht der Wirtschaftsordnung
- Jacek Garstka, EU Kommission, Generaldirektion Justiz, Brüssel
- Prof. Dr. Carolin Meller-Hannich, Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg, Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Handelsrecht
- Miriam Schneider, Handelsverband Deutschland (HDE), Büro Brüssel
- Wolfgang Schuldzinski, Verbraucherzentrale NRW e.V., Düsseldorf

Moderation: Thomas Becker, Journalist (angefragt)

## Anmeldung

Name

Organisation/Firma/Institution

Straße

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

Datum/Unterschrift

Datenschutzinformation: Ihre Daten werden ausschließlich für Zwecke der Kongressorganisation elektronisch verarbeitet und nicht an Dritte weitergegeben.

Eine vereinfachte Teilnehmerliste wird der Kongressmappe beigelegt. Sofern Sie dem nicht ausdrücklich widersprochen haben, nehmen wir Sie darin mit auf.

**Kongressbüro:**  
MediaCompany GmbH  
„Verbraucherkongress“  
Auguststraße 29  
53229 Bonn